

Münsteraner Erklärung zum bürgerschaftlichen Engagement Zukunftskongress „Ehrenamt und Freiwilligentätigkeit“

Münster, 28. - 30.10.2011



Offener. Jünger.

Münsteraner Erklärung des Deutschen Roten Kreuzes zum bürgerschaftlichen Engagement

Deutschland hat es ganz gut. Ein Drittel der in Deutschland lebenden Bürger und Bürgerinnen engagiert sich in Vereinen, Kirchen und Glaubensgemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft. Das Engagement beruht auf einer langen gesellschaftlichen Tradition, die sich zunehmend wandelt von der Pflichterfüllung hin zum Willen, die eigene Umgebung und die Gesellschaft positiv mitzugestalten. Dies geschieht in intakten Gemeinden, aber auch an sogenannten sozialen Brennpunkten, im Alltag und in akuten Notfällen, national und international, im kleinen Maßstab der Nachbarschaft wie im großen der Katastrophenhilfe.

Gemeinsam ist dem heutigen Engagement der stete Balanceakt zwischen Erwerbstätigkeit, Privatleben und Engagement. Und die stetig wachsenden Anforderungen an das Ehrenamt – sei es in der Professionalisierung, in der zeitlichen Beanspruchung, in der persönlichen Bildung. Um in Zukunft die Vision eines lebenslangen Engagements zu ermöglichen, sind Veränderungen nötig – intern wie extern.



Spontaner. Älter.

■ Offener

Ehrenamt muss man sich leisten können – sei es als Arbeitnehmer, Selbstständiger oder Jugendlicher; gerade für Menschen aus sozial schwachen Verhältnissen sind die sozialen Hürden des Engagements besonders groß. Das Ehrenamt muss daher sozial, aber auch kulturell, offener werden.

■ Jünger

Ehrenamt kann man lernen. Der Prozess beginnt idealerweise im Schulalter – durch Vorbilder aus der Familie, dem direkten Umfeld und der Schule. Dieser Prozess erreicht nur die bereits ehrenamtsnahen Gruppen – hier sollten vermehrt Möglichkeiten für jungendliches Engagement geschaffen werden.

■ Spontaner

Das Ehrenamt für einen Tag. Wie sich immer mal wieder kurzfristig engagieren? Manche Bürger und Bürgerinnen scheuen eine dauerhafte Verpflichtung – kurzfristige, spontan erfüllbare Ehrenämter können flexible Tätigkeiten ermöglichen.



Gemeinsamer. Anerkannter.

■ **Älter**

Fit durch Engagement: Wie können sich Bürger und Bürgerinnen nach dem Berufsleben weiter engagieren, wie können sie unterstützt werden, wo sind ihre Erfahrungen besonders wertvoll? Ältere sind bald die Mehrheit. Ihre Erfahrungen sind besonders wertvoll, aber noch zu wenig genutzt. Das Engagement Älterer soll als wertvolle Ressource noch besser in die Bürgergesellschaft einbezogen werden.

■ **Gemeinsamer**

Engagiert, online, mobil – das neue Ehrenamt? Die Konvergenz von Informationstechnologien, Internet und realem Leben wird immer ausgeprägter – diese Entwicklung wird auch das Ehrenamt prägen. Institutions- und organisationsübergreifende Ansätze zur Vernetzung sollen gestärkt werden.

■ **Anerkannter**

Basis des bürgerschaftlichen Engagements ist die gesellschaftliche Anerkennung und Förderung ehrenamtlicher Arbeit. Die lokalen und gesetzlichen Rahmenbedingungen müssen daher stets überprüft und ggfs. korrigiert werden. Aber auch die Wirtschaft muss ihre Mitverantwortung für eine zukunftsgerichtete Bürgergesellschaft übernehmen.

